

EINBLICKE

«Wissen
lässt sich downloaden,
Bildung
gibt es nicht.»

WEITER



DIE ZUKUNFT
UNSERER BERUFE
4

DER GESTALTER
DER BERGREGION
10

VON KÖBES, KÖLSCH
UND KÖLNISCH WASSER
15



INHALT



4 DIE ZUKUNFT UNSERER BERUFE

- 8 Netzwerk mit Mehrwert
- 9 Bring your own device
- 10 Gestalter der Bergregion
- 14 Wochenende in Köln
- 16 YoungPreneurs
- 20 Sensationelle Noten
- 22 Vom Lernenden zum Lehrer



6 SPIEZER STERNSTUNDE



18 FRAUEN IM KV

IMPRESSUM

Redaktion

Wirtschaftsschule Thun,
Lilly Toriola

Konzept/Kreation

brenneisen theiss communications, Basel

Druck

Jost Druck, Hünibach/Thun



DIE ZUKUNFT BEGINNT **JETZT**

Wir hoffen, dass Sie gut ins 2020 gestartet sind! Das anbrechende Jahrzehnt bringt einige Neuerungen mit sich, die wir mit Spannung erwarten: Mit «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2022» stehen zwei grosse Reform-Projekte in der Pipeline, mit denen die berufliche Grundausbildung im KV und Detailhandel fit für das neue Jahrzehnt gemacht werden sollen. Digitalisierung, Globalisierung, das neue Konsumentenverhalten – all das sind Faktoren, die die Arbeitswelt in den vergangenen Jahren markant verändert haben und auch in Zukunft prägend sein werden. Das spüren insbesondere die beiden beliebtesten Lehren, das KV und der Detailhandel, die diesen Veränderungen intensiv ausgesetzt sind. Die anstehenden Reformen sind deshalb wichtig. Denn sie entscheiden massgeblich über den künftigen Erfolg der beiden Berufsgattungen.

Noch steckt man bei beiden Reform-Projekten mitten im Entwicklungsprozess. Klar ist aber bereits jetzt, dass sich mit «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2022» die Art, wie wir an der Berufsfachschule ausbilden, ändern wird. Statt aus Büchern, sollen unsere Lernenden beispielsweise künftig vermehrt am Laptop lernen. In Gruppen und selbstorganisiert zu arbeiten, wird weiter an Gewicht gewinnen. Kritisches Denken, Flexibilität, Kooperationsfähigkeit und Kommunikation werden in der künftigen Arbeitswelt zu entscheidenden Kompetenzen – dies den jungen Menschen beizubringen, zu unserer Aufgabe.

Auch wenn die Reformen noch in Entwicklung sind, so versuchen wir an der WST unsere Lernenden bereits heute in genau jenen Bereichen zu stärken, auf die auch die Reformen abzielen. 2019 haben wir den Leitmedienwechsel mit einer ersten «Bring your own device»-Klasse bereits eingeläutet (siehe S. 9). Im Wahlfach «YoungPreneurs» gründen die Teilnehmenden ihr eigenes Start-up und lernen dabei, neue Herangehensweisen auszuprobieren, flexibel und kreativ zu sein (siehe S. 16). In vielen kleinen und grösseren Projekten regen wir unsere Lernenden also dazu an, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Getreu dem Motto: «Die Zukunft beginnt jetzt.» Auf die beiden Reformen sind wir an der WST deshalb – davon bin ich überzeugt – gut vorbereitet. Das neue Jahrzehnt kann kommen!

Daniel Gobeli
Rektor

«Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2022»

Die Zukunft unserer Berufe

Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Deshalb werden Bildungsverordnung und Bildungsplan der beruflichen Grundbildung alle fünf Jahre überprüft und aktualisiert. KV und Detailhandel, die Berufe mit den meisten Lehrverträgen, werden derzeit einer umfassenden Revision unterzogen. Mit «Verkauf 2022+» und «Kaufleute 2022» wird sich das Berufsbild der kaufmännischen und Detailhandelsberufe grundlegend ändern.



Wie die Berufsbilder von KV und Detailhandel künftig genau aussehen werden, ist aktuell noch unklar. Die verschiedenen Gremien befinden sich mitten im Ausarbeitungsprozess. Nichts desto trotz hat die KV-Reform unter dem Titel «Kaufleute 2022» Anfang Jahr hohe Wellen geworfen. Im Tagesanzeiger vom 6. Januar 2020 war von Lehrpersonen im Kanton Zürich zu lesen, die anonym Kritik äussern. «Veränderung macht immer zunächst einmal Angst», sagt Daniel Gobeli, Rektor der Wirtschaftsschule Thun, der für eine gewisse Verunsicherung Verständnis hat. Trotzdem ist für ihn klar: «Eine grundlegende Reform ist unumgänglich.» Nur so könne man beide Berufe fit für die Herausforderungen der Zukunft machen.

GRUNDLEGENDE REFORMEN

Worum geht es konkret? Gemäss Berufsbildungsgesetz müssen die Grundlagendokumente und die Umsetzungsinstrumente einer beruflichen Grundbildung alle fünf Jahre auf ihre wirtschaftliche, technologische, ökologische und didaktische Aktualität hin überprüft und, wo nötig, angepasst werden. Die kaufmännische Grundbildung wurde zuletzt 2003 grundlegend reformiert. Die letzte Revision erfolgte 2012, 2017 wurden nur punktuelle Anpassungen vorgenommen. Die Digitalisierung, die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts sowie die anhaltende Entwicklung hin zur Dienstleistungsgesellschaft haben die Arbeitswelt in den letzten Jahren stark verändert. Deshalb hat

die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) das Projekt «Kaufleute 2022» lanciert. Ziel des Projekts ist es, die meistgewählte Lehre der Schweiz fit für die künftige Arbeitswelt zu machen.

Ähnlich beim Detailhandel: Das Konzept der heutigen Berufslehren im Detailhandel stammt aus dem Jahr 2004. Die letzten zwei 5-Jahres-Überprüfungen führten nur zu kleinen Anpassungen. Die Grundbildungen im Detailhandel sind somit seit 16 Jahren weitgehend unverändert. Der Wandel im Detailhandel, insbesondere der rasante Aufstieg des Online-Handels und die damit einhergehenden Herausforderungen im stationären Handel, erfordert ein grundlegendes Überdenken der Ausbildungen. Dies geschieht im Projekt «Verkauf 2022+» unter der Leitung von Bildung Detailhandel Schweiz (BDS) als zuständige Organisation der Arbeitswelt.

SCHULEN UND WIRTSCHAFT MIT IM BOOT

Wie Daniel Gobeli betont, sind die Berufsschulen und auch die Wirtschaft in die Reformprozesse involviert. «Die Berufsfachschulen haben über Delegierte die Möglichkeit auf den Prozess einzuwirken», erklärt Gobeli. Weiter findet beispielsweise an der Partnerschule der WST, der WKS KV Bildung in Bern, ein Pilotprojekt mit neuen Unterrichtsformen statt. Daniel Gobeli ist, was die anstehenden Änderungen betrifft, deshalb grundsätzlich positiv gestimmt. «Hervorzuheben gilt insbesondere, dass bei der Reform alle Branchen mit ins Boot geholt werden konnten.» Die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern sei für die Berufsfachschulen wichtig, schliesslich werde jeder Beruf in der Wirtschaft gelebt.

ERSTE STOSSRICHTUNG BEKANNT

Wohin die Reise bei den Reformen im Detail gehen wird, ist bei beiden Berufen (bei Redaktionsschluss des Magazins «EINBLICKE») noch offen. Klar ist aber bereits die Stossrichtung. So wird es das E- und B-Profil bei der Kaufmännischen Ausbildung in der bisherigen Form nicht mehr geben. Beim Detailhandel ist klar, dass E-Commerce zu einem wichtigen Teil der Ausbildung wird. Weiter wird der Fokus in den Berufsfachschulen weg von klassischen Fächern, hin zum Erwerb von sogenannten Handlungskompetenzen führen. Die Reform hat zudem auch Einfluss auf die Unterrichtsform. «Das bedeutet, dass die Lernenden künftig sicher noch verstärkt in Gruppen und selbstorganisiert arbeiten werden», erklärt WST-Rektor Gobeli. Wobei dies gerade an der Wirtschaftsschule Thun schon heute der Fall sei.

Weiter steht ein Wechsel des Leitmediums an: weg vom Buch hin zum Laptop. Was, so Gobeli, nur konsequent sei: «In vielen Schulen arbeiten bereits Erst- und Zweitklässler mit Laptops, eine Umstellung tut deshalb für Berufsfachschulen Not.» Klar ist aber: Lehrpersonen werden auch bei der künftigen Berufsausbildung eine ganz zentrale Rolle spielen. «Das Lernen ist



Sprachaufenthalt neu in Eastbourne

Nach vielen Jahren in Bournemouth, haben wir entschieden, für den Englisch-Sprachaufenthalt ab 2020 eine neue Sprachschule zu suchen. Der Wechsel kam durch den Verkauf der bisherigen Schule in Bournemouth ins Rollen. Einen neuen Ort, für dessen Auswahl die Lage am Meer sowie das Angebot von qualifizierten Sprachschulen Kriterien waren, fanden wir in Eastbourne, das zur Region South East England gehört. Die Lehrpersonen an der St. Giles Schule in Eastbourne sind spezialisiert auf die Vorbereitung zu den Cambridge Prüfungen. Eastbourne bietet neben seiner Lage am Meer und wundervollen Landschaften auch genügend Freizeit-Angebote, wie beispielsweise Kino, Sport, oder Shopping. Die Sprachaufenthalte in England und Frankreich bieten den Jugendlichen einmalige Gelegenheiten in eine fremde Kultur einzutauchen und die Sprache in allen Facetten zu erleben. Wie bis anhin werden die Lehrpersonen die Lernenden begleiten.

MAJA KÄMPFER UND JULIA GWERDER
Lehrpersonen Englisch

und bleibt ein sozialer Akt, unabhängig vom Leitmedium», ist Daniel Gobeli überzeugt. Denn: «Wissen lässt sich downloaden, Bildung dagegen nicht.»

Konkretere Resultate zu den beiden Reformprojekten werden diesen Frühling erwartet. Die WST wird die Berufsbildungsverantwortlichen an den Infotreffs über die Änderungen im Detail informieren. Infos werden auch auf der Website der WST und in der nächsten «EINBLICKE»-Ausgabe publiziert.

LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche Wirtschaftsschule Thun

Führen heisst Chef sein **WOLLEN**

«I ha ned ging allds richtig gmacht, aber i ha Zytfenschter gnutzt!» Das ist einer der Kernsätze von Alt-Bundesrat Adolf Ogi, mit denen er am 2. Dezember 2019 im Rahmen der «Spiezer Sternstunde» des Kaufmännischen Verbandes Bern die Zuhörenden im voll besetzten Auditorium 008 der Wirtschaftsschule Thun zum Thema «Führung praktisch umgesetzt» begeisterte. Führen heisse, unterstrich er, von allem Anfang an das Heft in die Hand zu nehmen, klare Richtlinien zu definieren und sie auch umzusetzen.



Wer Dölf Ogi in den letzten Jahrzehnten gekannt oder beobachtet hat, weiss um seinen Enthusiasmus, seine Motivationsgabe, seinen Elan und seinen Glauben, Ziele zu setzen und sie auch zu erreichen, zuweilen auch auf unorthodoxe Art. Die Zuhörenden wurden nicht enttäuscht: Ogi zündete eine gute Stunde lang ein Feuerwerk mit vielen Anekdoten, Erlebnissen und Vorgehensweisen in seiner aktiven Zeit.

Der Referent erklärte, dass man nicht Bundesrat als Wunschberuf haben könne, Bundesrat werden sei Glücksache, man müsse zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Nach seiner erfolgreichen Zeit als Bundesrat sei einer seiner Höhepunkte gewesen, von Kofi Annan den Auftrag erhalten zu haben, sich mit Sport, der besten Lebensschule, für Friede

und Entwicklung einzusetzen, weil er damit Jugendliche, die Führenden der Zukunft, für Ziele begeistern konnte.

In all seinen Bemühungen seien stets vier Punkte wichtig gewesen:

1. Man müsse Menschen mögen, das heisse Projekte umsetzen mit Menschen in allen Kulturen, auch mit Minderheiten und in Randgebieten.
2. Es gelte stets, den Auftrag zu analysieren, Anpassungen vorzunehmen und jeden Tag zu motivieren. Nur motivierte Mitarbeitende könnten Ziele erreichen.
3. Klare Richtlinien herausgeben: Wenn 7 Minuten Redezeit zur Verfügung stünden, habe niemand 25 Minuten zu reden (wie damals seine Chefsbeamten im UVEK).
4. Kommunikation gegen innen sei genauso wichtig wie jene gegen aussen. Man müsse spüren, wie jemand gelaunt sei und dem Rechnung tragen.

Ogi unterstrich seine Grundsätze mit Rückblenden, beispielsweise mit seiner legendären Rede vor dem Lötschbergtunnel. Wichtiges habe er immer draussen kommuniziert, eindrücklich vor dem Kirchlein Wassen, als es um eine zweite Autobahn im engen Reusstal ging.

I BELIEVE IN WHAT I DO AND I DO IN WHAT I BELIEVE

«Sag's einfach und klar und beginne mit «I will!»» Ogi bekannte sich zu einem schlichten, verständlichen mündlichen und schriftlichen Ausdrucksmodus des Führens. Gleichzeitig unterstrich er, Chefs hätten stets authentisch und menschlich zu wirken und nie zu vergessen, dass sie Diener einer Sache seien. Ziele erreichen könne man nur, wenn man selber davon überzeugt sei. Das habe er oft bewiesen. Mit Anekdoten über seine zahlreichen Begegnungen

mit Führenden vieler Nationen, die oft nicht im Büro Bern, sondern im Gelände, zuweilen sogar in der Luft, stattfanden, zeigte er den Anwesenden auf, wie man oft auch auf unorthodoxe Weise erfolgreich sein kann. Gerade als führende Person müsse man sich stets hinterfragen: Wer bin ich? Was kann ich? Was kann ich nicht? Bin ich bereit, Verantwortung zu tragen, auch mal einen «Chlapf zum Grind» zu kassieren und wieder aufzustehen? Mit Beispielen aus seiner Zeit als Chef der Ski-Nationalmannschaft (wo er Bernhard Russi drohte, auf ihn zu verzichten, wenn er nicht «spure») und aus seiner Zeit als Parteipräsident der SVP (einer Herkulesaufgabe, wo man nicht allen Meinungen gerecht werden könne) lenkte Ogi die Zuhörenden immer wieder abwechslungsreich zwischen Sachebene und emotionaler Ebene hin und her.

ANGEREGTE FRAGERUNDE

Im Anschluss an sein Referat wurde die Fragerunde intensiv genutzt. Ogi äusserte sich zur EU, schätzte die Vertragsunterschrift zum Seidenstrasseprojekt Chinas als falsch ein, glaubt nicht, dass Regula Rytz es zur Bundesrätin schafft (inzwischen ja bestätigt), könnte sich vorstellen, dass das Bundesratspräsidium künftig drei Jahre statt ein Jahr dauert, die Anzahl der Bundesrätinnen und Bundesräte aber gleich bleibt. Den Anlass schloss Ogi mit der Bemerkung, Menschlichkeit, Anstand und Respekt seien zur Führung jeglichen Betriebes unabdingbar. Für den Kaufmännischen Verband Bern dankte dessen Geschäftsleiter Ruedi Flückiger dem Referenten für sein äusserst engagiertes Referat. Der grosse Applaus zeigte Ogi, dass er von seiner Begeisterungsfähigkeit nichts eingebüsst hat.

HANSUELI MÖSCHING

Ehem. Konrektor der Wirtschaftsschule Thun

Spiezer Sternstunde 2020 zum Thema «Arbeitnehmer 50+»



In Zeiten des Fachkräftemangels rücken auch die älteren Arbeitnehmenden mehr ins Zentrum des Interesses. Viele Unternehmen scheinen aber mit dem dafür notwendigen, aktiven Generationenmanagement überfordert zu sein und bieten lieber Frühpensionierungen an, als sich um das Potenzial der Älteren zu kümmern. Aus diesem Grund führte die HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich gemeinsam mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank ein Forschungsprojekt durch, um Lösungen zu finden, wie genau dieses Potenzial systematisch genutzt und damit den älteren Arbeitnehmenden wieder neue Perspektiven geboten werden könnten. Matthias Mölleney (Bild) präsentiert an der nächsten Spiezer Sternstunde vom 1. Dezember 2020 an der Wirtschaftsschule Thun die Ergebnisse des Forschungsprojekts.

Spiezer Sternstunde 2020

Arbeitnehmer 50+

Aktives Generationenmanagement als Erfolgsfaktor

Wann: Dienstag, 1. Dezember 2020

Wo: Wirtschaftsschule Thun, Mönchstrasse 30A, 3600 Thun

Programm

18.15 Uhr Türöffnung

18.30 Uhr Referat & Diskussionsrunde

19.45 Uhr Netzwerk-Apéro

Eintrittspreis

– Mitglieder Kaufmännischer Verband kostenlos

– Nichtmitglieder CHF 40.–

– Nichtmitglieder in Begleitung eines Mitglieds CHF 20.–

Infos und Anmeldung unter wst.ch/spiezersternstunde

Netzwerk mit echtem Mehrwert

Die Wirtschaftsschule Thun bringt 2020 mit «Netzwerk mit Mehrwert» eine neue Workshop-Reihe auf den Markt, die speziell auf die Bedürfnisse von KMU und Start-ups zugeschnitten ist. Führungskräfte erhalten darin in kurzer Zeit konkrete Hilfsmittel, Strategien und Tipps vermittelt, die einen echten Mehrwert bieten.

FRACHT RAUM wirtschaftsschule thun

Netzwerk mit Mehrwert

Die Workshop-Reihe der Wirtschaftsschule Thun für KMU und Start-ups

Workshop-Programm Mai 2020 bis Februar 2021
FrachtRaum Thun, Seestrasse 14, 3600 Thun

Eine Herausforderung, mit der fast alle kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu kämpfen haben, sind knappe Ressourcen. «Zeit ist Geld» gilt ganz besonders bei KMU und Start-ups. Lange und teure Tagungen, bei denen am Ende wenig Konkretes herauskommt, zielen deshalb nicht selten an den Bedürfnissen vorbei. Mit dem Ziel, das Gegenteil davon zu schaffen, hat die WST deshalb die neue Workshop-Reihe «Netzwerk mit Mehrwert» auf die Beine gestellt. An fünf Abenden werden in je zweistündigen Workshops Themen bearbeitet, die in fast allen KMU und Start-ups aktuell von Interesse sind.

Den Auftakt macht am 4. Mai 2020 WST-Rektor Daniel Gobeli mit dem Workshop «Strategie+», begleitet von Holzbildhauer Markus Flück (lassen Sie sich von der kreativen Herangehensweise, wie Sie zu einer umsetzbaren Strategie kommen, überraschen). Weiter geht es mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit, geleitet von Thuner Tagblatt-Redaktor Marco Zysset, gefolgt von einem Workshop zum Thema digitales Marketing mit Online Marketing Manager Jürg Kobel. Die letzten zwei Workshops zum Thema Change Management und agile Methoden im Projektmanagement werden vom dipl. Betriebswirt und Certified Scrum Master Torsten Bessel geleitet.

Alle Referenten stammen aus der Praxis, bringen somit einen reich befrachteten Rucksack an Erfahrungen mit und wissen genau, welche Methoden sich in der Praxis von KMU tatsächlich bewähren. «Die Teilnehmenden werden am Ende des Abends nicht Dutzende theoretische Modelle gestreift haben, sondern gehen mit wenigen, dafür konkreten Tools und handfesten Tipps nach Hause, die sie im Unternehmen direkt umsetzen können», erklärt Daniel Gobeli.

Die Workshops finden von Mai 2020 bis Februar 2021 im FrachtRaum Thun an der Seestrasse 14 in 3600 Thun statt. Die Investition pro Workshop beträgt CHF 100.– inkl. anschliessendem Apéro. Werden alle fünf Workshops gleichzeitig gebucht, kostet die Teilnahme total nur CHF 400.–.

LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

Weitere Infos zu den Workshops und Anmeldung unter www.wst.ch/netzwerk-mit-mehrwert



«Bring your own device» erfolgreich gestartet

Im August 2019 sind an der WST die zwei ersten Pilot-Klassen mit «Bring your own device» (BYOD) gestartet. Die Lernenden arbeiten im Unterricht somit erstmals mit ihren privaten Laptops, die Unterrichtssettings können so einfacher mit digitalen Inhalten angereichert werden.

In allen Medien kann man aktuell lesen, dass die Digitalisierung – wenn nicht bereits geschehen – Einzug in unser Privat- und Geschäftsleben hält. Angesehene Fachpersonen leiten daraus einen Leitmedienwechsel an den Schulen ab. Die Volksschule versucht diesem Wandel mit der Einführung des «Lehrplans 21» gerecht zu werden. So besuchen sämtliche Schülerinnen und Schüler in den Zyklen zwei und drei neu das Modul «Medien und Informatik». Auch die Hochschulen (Uni, FH, PH) haben die Digitalisierung erkannt und bieten neue Lehrgänge an.

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) hat in seiner ICT-Strategie für Schulen der Sekundarstufe 2 festgehalten, dass digitale Medien- und Methodenkompetenzen gefördert werden sollen. Mit der Einführung von «Bring your own device» (BYOD) verfolgt die Wirtschaftsschule Thun das Ziel, die heutigen Unterrichtssettings durch digitale Inhalte anzureichern. BYOD soll dabei als Erweiterung bzw. Ergänzung der bisherigen Unterrichtsdidaktik erachtet werden, bewährtes jedoch nicht ausschliessen.

MEHR MÖGLICHKEITEN

Konkret verfolgt die Wirtschaftsschule Thun mit der Einführung von BYOD folgende Ziele:

- Lern- und Austauschplattformen zur Erweiterung der multimedialen Kommunikations-, Kollaborations- und Publikationsmöglichkeiten;
- Individualisierung des Unterrichts durch weiterführende Unterrichtsmaterialien und Unterrichtshilfsmittel;
- Veranschaulichung von Lerninhalten durch geeignete Multimediainhalte;
- Verbesserung der Medienkompetenz von Lehrpersonen und Lernenden;
- Anreicherung der bisherigen Unterrichtsformen und Sozialformen durch die Erhöhung der Werkzeug- und Methodenvielfalt;
- Motivationsförderung durch vielfältigen Medieneinsatz.

Im August 2019 sind zwei erste Pilot-Klassen mit BYOD gestartet. Die Lernenden arbeiten im Unterricht mit einem persönlichen Notebook. Als gemeinsame Lern- und Ausbildungsplattformen kommen dabei Microsoft Teams und OneNote zum Einsatz. Die Lehrpersonen stellen ihre Unterrichtsmaterialien und Unterrichtshilfsmittel elektronisch zur Verfügung und setzen zur Veranschaulichung multimediale Inhalte ein. Die Stimmung in den beiden Klassen ist gut und die Lernenden sind sichtlich motiviert, die Lernarrangements zu nutzen. In einer zweiten Phase, im August 2020, werden weitere Klassen mit BYOD starten.

PETER LÜTHI

Lehrperson für IKA

A full-page photograph of a man, Michel Hediger, standing in a snowy mountain landscape. He is wearing a blue and green puffer jacket and khaki pants. The background shows steep, snow-covered mountains and evergreen trees.

Michel Hediger Der Gestalter der Bergregion

In dem Moment, wo andere Jugendliche die Bergregion verlassen, hat sich der ehemalige WST-Absolvent Michel Hediger entschlossen zu bleiben und wurde zu einer treibenden Kraft für die Destination Gstaad.

«Es bringt nichts, bei einem sinkenden Schiff die Löcher zu stopfen. Es geht trotzdem unter, nur ein wenig langsamer.» Das sagt Michel Hediger zum Thema Klimawandel im Saanenland. Es werde in Zukunft ziemlich ungemütlich, eine tiefer gelegene Bergregion zu sein, die auf Wintertourismus angewiesen sei. «Uns wird es sehr früh treffen.» Und im selben Atemzug: «Das ist unsere Chance, als erste Region eine gute Lösung zu präsentieren – wenn auch nicht ganz freiwillig», schmunzelt er.

Wir sitzen im Sitzungszimmer seines Arbeitgebers, der Gstaad Marketing GmbH. Hedigers Aussagen sind überlegt, aber nicht zurechtgelegt. Am liebsten wäre es dem 29-Jährigen gewesen, das Gespräch auf einem der umliegenden Berge zu führen. Dort könne er jeweils abschalten und sich seine Ideen zwei-, dreimal durch den Kopf gehen lassen. «Bergtouren zu planen

ist ähnlich wie Projektplanung.» Hediger zeichnet eine unsichtbare Form auf die Tischfläche und drückt Daumen und Zeigefinger der rechten Hand gegen die Kante. «Man setzt sich ein Ziel und sucht dann die beste Route. Dabei muss man mögliche Hindernisse, das Wetter und die Lawinengefahr beachten – und dann heisst es: durchziehen.»

AKTIVISMUS IM BLUT

Als Sohn einer Stadtbernerin und eines Solothurners hat Hediger das Saanenland schon immer mit einer gewissen Aussensicht betrachten können. Von ihnen hat er auch den Aktivismus mitbekommen. Sobald Klein-Hediger denken und laufen konnte, engagierte er sich an verschiedenen Events der Region. «Ich war Helfer am Beach, Polo und dem Country.» Damit unterschied er sich lange nicht von anderen Jugendlichen der Bergregion. Nachdem er die Berufsmaturität an der WST in Thun erlangt hatte, stand er mit jugendlichem Drang nach Karriere und Unbekanntem da und musste sich entscheiden. «Ich sah schon, dass es mehr gab auf der Welt und stellte mir die Frage: Soll ich das Saanenland verlassen oder bleiben?» Hediger wägte ab. Im Hinterkopf hatte er bereits das Ziel, etwas Eigenes aufzubauen. «Hier oben hatte ich einen guten Freundeskreis und kannte viele Leute. Im Unterland gab es mehr Jobs, aber auch sehr viele andere Events – Konkurrenz also.»

Zur Person

Michel Hediger ist 29 Jahre alt. Er absolvierte von 2008 bis 2011 seine KV-Lehre, wobei er an der Wirtschaftsschule Thun in Gstaad zur Schule ging. Im Anschluss absolvierte er auch die Berufsmaturitätsausbildung an der WST, bevor er an der Fachhochschule Graubünden Tourismus studierte. Er wohnt in Gstaad und arbeitet als Produktmanager Winter bei der Gstaad Marketing GmbH. Davor war er für die künstlerische Betriebslogistik des Gstaad Menuhin Festivals zuständig und hat Events wie das Ride on Music mitbegründet.



Sun, Fun and Snow!

Strahlender Sonnenschein, Schnee und Sport: Die diesjährigen Schneesporttage der Lernenden im zweiten Lehrjahr waren eine äusserst willkommene Abwechslung zum Unterricht.

Hediger blieb. Und startete eine stille Revolution. Nach seinen Vorbildern, den Mitbegründern der Freestyle-Anlässe High Fly und Gstaad Winter Games, schlug Hediger ebenso neue Wege ein. «Ich sah, dass im Saanenland alle Puzzleteile dafür vorhanden waren – die Natur, Organisationen, die meine Projekte mit Know-how und Geld unterstützen könnten und genügend Gäste.» Zusammen mit seinen besten Kollegen initiierte er das Filmfestival Shape the Mountain (2012 bis 2015), das Musikfestival Ride on Music (2013 bis heute) und die Wakeboard-Anlage Wake Up Gstaad (2018 bis heute). «Alles Ideen, die zuerst absurd erschienen, weil sie noch nie jemand so umgesetzt hatte.» Er sei schon immer progressiv gewesen. Daneben sammelte er Erfahrungen in der Betriebslogistik des Gstaad Menuhin Festivals und verdiente auch sein Geld damit.

LANGFRISTIG MITGESTALTEN

Heute arbeitet Michel Hediger im Produktmanagement der Destination Gstaad und ist froh, einen stärkeren Rahmen zu haben. «Ich kann jetzt die Zukunft zusammen mit einem professionellen Team längerfristig mitgestalten. Es ist anders als bei den Events, wo du auf einen bestimmten Moment hinarbeitest. Der junge Mann ist bodenständig und ruhig. Doch zum Glück für die Region ist er nicht bescheiden, was seine Ideen angeht. Diese untermauert er bei unserem Gespräch mit allerlei Gesten. «Wir planen Projekte wie Dynamic Pricing oder die ganzjährig erlebbaren Berginszenierungen.» Aktivitäten also, die nicht von Schnee und Wetter abhängig sind. Bleibt da genügend Spielraum für den progressiven Hediger? Er lacht. «Für meine wilde Seite habe ich das Ride on Music.»

Und hat er denn schon die Lösung für den Klimawandel in Gstaad? Der Denker und Macher umfasst seinen Kopf mit aufgespreizten Fingern. «Die alles rettende Idee ist mir noch nicht gekommen. Es fehlen noch zwei, drei Bergtouren.»

SARA TRAILOVIC

Anzeiger von Saanen



Diese Lehrgänge starten im F

Mit dem Semesterbeginn im Frühling 2020 stehen spannende Lehrgänge auf dem Programm wie «**Sachbearbeiter/-in Recht**», «**Digitale Trans**

Sachbearbeiter/-in Gesundheitswesen edupool.ch 27. April 2020 – 26. April 2021 CHF 4400.– wst.ch/sachbearbeitende-gesundheit	Handelsschule edupool.ch 17. August 2020 – 14. Juni 2021 CHF 4990.– wst.ch/handelsschule-edupool	HR-Fachfrau/H mit eidg. Fach 22. April 2020 – 13. O CHF 7900.– wst.ch/hr-fachleute-mit-eidg
HFW Höhere Fachschule für Wirtschaft Verschiedene Zeitmodelle: April 2020 – Oktober 2023 CHF 14 880.– wst.ch/hoehere-fachschule-fuer-wirtschaft	Event Manager/-in 28. April 2020 – 24. November 2021 CHF 2800.– wst.ch/event-manager-in	Sachbearbeiter Sozialversiche edupool.ch 22. April 2020 – 8. M CHF 3950.– wst.ch/sachbearbeitende-soz
Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis August 2020 – Juni 2022 CHF 13 990.– wst.ch/technische-kaufleute-mit-eidg-fachausweis	Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch 28. April 2020 – 22. Mai 2021 CHF 3400.– wst.ch/sachbearbeitende-personalwesen-edupool	Sozialversicherer mit eidg. Fach Verschiedene Zeit 23. Mai 2020 – 25. S August 2020 – Okt CHF 7950.– wst.ch/sozialversicherungsfa

Ihr ganz persönlicher Office-Kurs

Verzweifeln Sie manchmal wegen Word, PowerPoint oder Excel? In unserem neuen Angebot «Officeanwendungen à la Carte» erhalten Sie innerhalb eines Abends die passenden Lösungen für Ihr Office-Problem. Unsere Office-Spezialisten stehen jeden Montagabend für Ihren ganz persönlichen Office-Kurs zur Verfügung.

Weitere Infos finden Sie unter
wst.ch/inalac-officeanwendungen-a-la-carte

Frühling/Sommer an der WST

bei der Wirtschaftsschule Thun wieder zahlreiche
. Darunter auch neu geschaffene Angebote
«**Transformation im KMU**» oder «**Event Manager/-in**».

IR-Fachmann ausweis Oktober 2021 fachausweis	Sachbearbeiter/-in Recht 20. April 2020 – 9. September 2020 CHF 1990.– wst.ch/sachbearbeitende-recht NEU	Update zum Fachausweis Sozialversicherungen 27. April 2020 – 14. September 2020 CHF 1690.– wst.ch/update-fachausweis-sozialversicherungen
r/-in rungen Mai 2021 ialversicherungen-edupool	Payroll-Manager/-in edupool.ch 22. August 2020 – 17. Oktober 2020 CHF 1200.– wst.ch/payroll-manager	Fachleute Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis April 2020 – März 2022 CHF 16 000.– wst.ch/fachausweis-finanz-und-rechnungswesen
rungsfachleute ausweis modelle: September 2021 Oktober 2021 chleute-mit-eidg-fachausweis	Payroll-Expertin/Experte edupool.ch 20. April 2020 – 12. Oktober 2020 CHF 1800.– wst.ch/payroll-experte-expertin	Digitale Transformation im KMU 14. Mai 2020 – 16. November 2020 CHF 3450.– wst.ch/digitale-transformation-kmu NEU

Nächste Infoveranstaltungen

Interessieren Sie sich für eine Weiterbildung?
Besuchen Sie unseren Infoabend. Wir beraten Sie
vor Ort gerne persönlich! Die nächsten Infoabende
finden am 5. und 6. Mai 2020 an der Wirtschafts-
schule Thun, Mönchstrasse 30A, 3600 Thun statt.

Mehr Infos unter
wst.ch/infoabend

Detaillierte Informationen zu allen
Lehrgängen finden Sie unter
wst.ch/weiterbildung, telefonisch
unter **033 225 26 27** sowie per
E-Mail unter weiterbildung@wst.ch.

Von Köbes, Kölsch und Kölnisch Wasser



Anfang November machten sich die ungefähr zwanzig Deutschlehrpersonen der WST zu einem vielfältigen Weiterbildungswochenende in Köln auf.

Schon frühmorgens im Zug herrschte eine Art Schulreiseatmosphäre, jedenfalls nachdem man das übliche Chaos, das eine mittelgrosse Reisegruppe mit Koffern beim Einsteigen in einen Zug verursacht, überwunden und jeder ein passendes Plätzchen gefunden hatte.

Köln begrüßte die Gruppe wettertechnisch recht unentschlossen, was aber teilweise überaus stimmungsvolle Fotos während des nachmittäglichen Stadtrundgangs ermöglichte. Mit ihrer Einschätzung zur Stadt indes hatte unsere

Stadtführerin durchaus recht: Köln ist an der einen Strassenecke hässlich und an der nächsten recht hübsch, was natürlich viel mit dem eher raschen denn durchdachten Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zu tun hat.

VON UBIER ZU COLONIA

Überhaupt hat Köln eine wechselvolle und interessante Geschichte hinter sich. Die Römer haben aus dem strategisch günstig gelegenen Siedlungsplatz der germanischen Ubier eine blühende Garnisons- und Handelsstadt namens Colonia Claudia Ara Agrippinensium gemacht. Später dann entwickelte sich Köln dank italienischer Immigranten zur Parfumeriehochburg, was aber auch einen bis heute schwelenden Streit um die ältesten Rechte am legendären «Kölnisch Wasser» zur Folge hatte. Jedenfalls waren nicht wenige erstaunt darüber, dass der von diversen Grossmüttern exzessiv verwendete Duft, den man wohl ein Leben lang in der Nase hat, gar nicht das Original ist.

Eine Stadtbesichtigung macht zwar hungrig und durstig, aber der Köbes (man sage ja nicht Kellner) im Brauhaus war mässig angetan von uns, spülten wir doch die überaus deftigen Speisen mit viel zu wenig «Kölsch» hinunter. Der Pegelstand des grossen Bierfasses, das der Köbes traditionsgemäss auf eigene



Rechnung kauft und in kapitalistischer Manier so rasch wie möglich leeren will, veränderte sich durch uns nur unwesentlich. Unser schlechtes Gewissen hielt sich jedoch in Grenzen, brach doch wenige Tage später die Fasnacht an, und den unzähligen mobilen Toiletten nach zu urteilen würden sämtliche Köbesse Kölns bald ein Bombengeschäft machen.





Job Speed Dating

Lehrstellenbörse für Lehrbetriebe und Lehrstellensuchende

An einem einzigen Anlass gleich mehrere mögliche Lehrbetriebe kennenlernen: das geht mit dem «Job Speed Dating» an der WST. Das nächste Speed Dating für kaufmännische Berufe findet am Mittwoch, 27. Mai 2020 statt.

BESUCH IM VERLAG

Am nächsten Tag besuchten wir den Verlag Kiepenheuer & Witsch und während zweier überaus interessanter Stunden erfuhren wir alles und noch viel mehr über das Verlagsgeschäft. Wir alle hatten auftragsgemäss ein Buch aus dem Verlag gelesen, aber wie wir erfuhren, passten nur sehr wenige von uns zur typischen Zielgruppe: Frauen über sechzig.

Eine solche war denn auch unsere Begleiterin auf dem literarischen Spaziergang in der Südstadt. Dieser bemühten, aber mässig engagierten Frau trotteten wir mit höflichem Interesse, aber schwindender Begeisterung an den Schauplatz der Bücherverbrennung im Dritten Reich und an die diversen Wohnadressen Heinrich Bölls nach. Während der Freizeit war hingegen jeder seines eigenen Glückes Schmied: Während die einen im Kulturtausch von Museum zu Kirche zu Museum eilten, gaben sich andere, verführt durch unvernünftig tiefe Preise, einem frühen Weihnachtsshopping hin, bis ihre Schrankkoffern, über die sich manche von uns zu Beginn der Reise noch gewundert hatten, zum Bersten voll waren.

Trotz Verspätung kehrte die Reisegruppe am Sonntag gesund, munter und dank der neuen Eindrücke voller Elan in Hinblick auf die neue Schulwoche nach Hause zurück.

MIRJAM SCHWENDIMANN MÜHLHEIM
Lehrperson für Deutsch und Geschichte

Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben von jungen Menschen. Die Wirtschaftsschule Thun (WST) vereinfacht ab sofort die Lehrstellensuche für Schülerinnen und Schüler, die an Detailhandels- und kaufmännischen Berufen interessiert sind. Mit den neuen «Job Speed Datings» treffen an einem Nachmittag interessierte Jugendliche und Lehrbetriebe in der WST aufeinander und lernen sich, beispielsweise bei kurzen Gesprächen, in ungezwungener Atmosphäre kennen.

Beim Speed Dating haben die Oberstufenschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, sich zu präsentieren und können so bei den Ausbildungsverantwortlichen bereits einen ersten bleibenden Eindruck hinterlassen. Zudem finden verschiedene Workshops statt, in denen die künftigen Lernenden neue Kompetenzen erwerben können.

MENSCH IM FOKUS

Und auch die Lehrbetriebe stellen sich vor: Durch das Speed-Dating-Verfahren erhalten die Jugendlichen einen vertieften Eindruck der Lehrbetriebe und spüren rasch, welcher Arbeitgeber zu ihnen passen könnte. Die Unternehmen auf der anderen Seite lernen durch den Anlass potenzielle Lernende auf eine sehr persönliche Art und Weise kennen. Die Lehrbetriebe haben beim Speed Dating damit die Möglichkeit, direkt Lernende für ihre offenen Lehrstellen zu rekrutieren, was den Rekrutierungsaufwand deutlich verringert.

Um am Anlass teilnehmen zu können, ist für die Jugendlichen kein Eignungstest erforderlich. Im Fokus des Job Speed Datings steht der Mensch mit seinem Verhalten und seinen Kompetenzen.

LILLY TORIOLA

Kommunikationsverantwortliche

Das nächste **Job Speed Dating** findet am Mittwoch, 27. Mai 2020, 13.30–17.30 Uhr statt und ist für Lehrstellen 2020/2021 im kaufmännischen Bereich (Kaufleute B-Profil, Kaufleute E-Profil und Kaufleute BM 1 Wirtschaft mit Berufsmaturität).

Infos und Anmeldung unter
wst.ch/job-speed-dating

Vier Start-ups entstehen im Rahmen von «YoungPreneurs Thun»

Gibt es in Thun Jugendliche, die ihre Freizeit, Interesse und Leidenschaft investieren wollen, um aktuelle Herausforderungen und Probleme in Form eines Start-ups zu lösen? Die Initianten von «YoungPreneurs Thun» glaubten von Anfang daran. Und ja, es gibt sie! Unter dem Motto «Machen ist wie wollen, nur krasser» hat YoungPreneurs Thun die Unternehmer-Nachwuchsförderung gestartet.

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind die Zukunft der Schweizer Wirtschaft – doch wer bildet diese eigentlich aus? Eine Antwort auf diese Frage ist das Wahlfach «YoungPreneurs», das praxisnahe Entrepreneurship-Nachwuchsförderung bietet. Lanciert wurde das innovative Wahlfach vergangenes Jahr in Thun vom Impact Hub Bern in enger Kooperation mit der Wirtschaftsschule Thun (WST). Das Wahlfach ergänzt das Bildungsangebot der WST und soll gleichzeitig neue Bildungswege abseits der vorgespurten Pfade aufzeigen. Bereits bei der ersten Durchführung, die aktuell noch am Laufen ist, konnten mehr als 20 junge Menschen für das Thema Unternehmensgründung begeistert werden. Lernende der WST, welche am Programm «YoungPreneurs Thun» teilnehmen, suchen nach Lösungen, die sie innerhalb von zwei Semestern an potenziellen Kunden mit der Hilfe von Prototypen testen, iterativ anpassen und verbessern, bis sich das Geschäftsmodell herauskristallisiert. Mitte August 2019 starteten die YoungPreneurs Thun das innovative Programm. Nun stehen sie in der heissen Abschlussphase.

BEREIT FÜR DEN FINALEN PITCH

Innerhalb von 16 intensiven Modulen sind aus unzähligen Ideen vier konkrete Geschäftsmodelle entstanden. Die Innovatoren haben jeweils mittwochabends an Themen wie Lean Start-up, Cashflow, Marketing oder Pitchen gearbeitet und geschliffen. Das Ziel ist einen konkreten Baustein des Geschäftsmodells zu schärfen, praktisch im eigenen Start-up zu beleuchten und weiterzuentwickeln. Rauchende Köpfe und produktive Diskussionen innerhalb der Teams gehörten nach einem ohnehin schon intensiven Schul-/Arbeitstag zur Tagesordnung in der emotionalen Achterbahnfahrt des Start-up-Alltags.

WAS DABEI ENTSTANDEN IST

Vier Start-ups sind im Rahmen von YoungPreneurs Thun entstanden – unterschiedlicher könnten sie nicht sein, und doch



haben alle etwas gemeinsam. Sie stellen sich unternehmerisch aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft:

- **Z-Free** – Setzt sich für die Reduktion von weggeworfenen Zigi-Stummel an Festivals, Events und Skigebieten ein und spart somit unheimlich viel Trinkwasser.
www.zfree.info
- **Ensemble** – Innovative Events beleben Thun.
www.ensemblethun.com
- **Unbottled Drinks** – Reduktion von Getränke-Verpackungsabfall in Unternehmen durch die gesunde und frische Alternative zu Süssgetränken.
www.unbottledrinks.com
- **Fit4Less** – Gesunde Fitnessnahrung to go.
www.fit4less.wixsite.com/fit4less

Am 25. März 2020 präsentieren sich die Start-ups im Frachtraum Thun im finalen Pitch. Dabei haben sie nur gerade drei Minuten Zeit, die sechsköpfige, hochkarätige Jury von ihrer Idee und Umsetzung zu überzeugen. Die Spannung ist hoch!

JUNGE MENSCHEN BEFÄHIGEN

YoungPreneurs Thun startete mit der Frage, wie in Thun Jugendliche nachhaltig befähigt werden können, ihre Ideen und Vorstellungen konkret in Startups umzusetzen. Daniel Gobeli, Rektor der WST, Christoph Jenny, Co-Founder Impact Hub Bern, und Emanuel Roth, Unternehmer und Initiator von YoungPreneurs Thun, setzten sich deshalb dafür ein, das Wahlfach nach Thun zu bringen. Unterstützt wird das Youngpreneurs-Programm von der Standortförderung Kanton Bern, der Stiftung Wirtschaftsschule Thun, dem Impact Hub Bern, dem Wirtschaftsraum und der Stadt Thun.

EMANUEL ROTH

Initiator YoungPreneurs Thun

Wir erleichtern frischgebackenen Lernenden den Einstieg in den Berufsalltag

Der Wechsel von der Volksschule in die Arbeitswelt ist für viele Jugendliche ein grosser Schritt. Mit dem neu geschaffenen «Basisprogramm» der Wirtschaftsschule Thun unterstützen wir Lernende dabei, den Einstieg in den Berufsalltag erfolgreich zu meistern. Lehrbetriebe profitieren davon, dass einführende Aufgaben wegfallen und sie sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können.

Ab Sommer 2020 ist es wieder soweit: Tausende Oberstufenschülerinnen und -schüler beginnen ihre Berufsausbildung. Der Übertritt von der Volksschule in die berufliche Grundbildung ist dabei nicht zu unterschätzen. Der neue Lebensabschnitt bringt für die frischgebackenen Lernenden einschneidende Veränderungen mit sich.

Damit sie den Einstieg in den Berufsalltag erfolgreich meistern, ist eine enge Begleitung der Lernenden sehr wichtig. Nicht immer bleibt im Lehrbetrieb jedoch genügend Zeit, die neuen Lernenden in die Ausbildung einzuführen. Hier setzt das «Basisprogramm» der WST an, ein neu geschaffenes Angebot für Lehrbetriebe, die über knappe Ressourcen verfügen. Im Basisprogramm der WST werden den

frischgebackenen Lernenden in den ersten Wochen nach Lehrbeginn praxisorientierte Inhalte vermittelt, die speziell auf den Lernort Betrieb ausgerichtet sind.

HILFREICHE WORKSHOPS

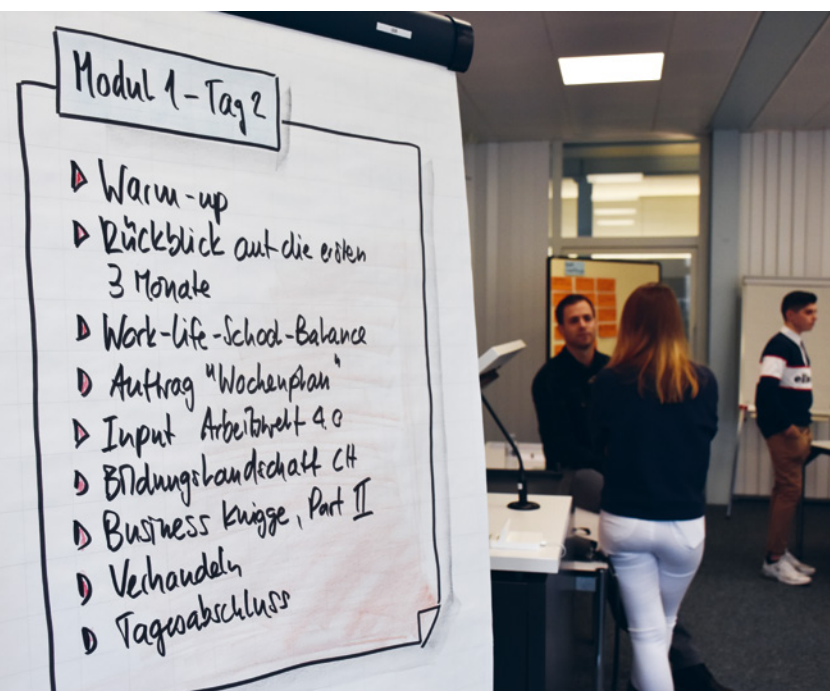
Das Basisprogramm beinhaltet drei Workshops, die je einen bis zwei Tage dauern und von den Lehrbetrieben einzeln gebucht werden können. Behandelt werden beispielsweise Themen wie der Übergang von der Volksschule zur beruflichen Grundbildung, Selbstführung, Business Knigge, sicheres Auftreten oder der Umgang mit digitalen Hilfsmitteln. Die Inhalte der Workshops wurden in Zusammenarbeit mit ausgewählten Lehrbetrieben und den einzelnen Organisationen der Arbeitswelt (ODA) konzipiert.

Im Zentrum der Workshops steht die Vorbereitung der jungen Menschen auf den neuen Lebensabschnitt sowie die Förderung der Handlungskompetenzen. Die Lernenden erhalten durch das Basisprogramm die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auf die Ausbildung vorzubereiten. Des Weiteren lernen sie die Berufsfachschule sowie ihre neuen Mitschüler/-innen kennen.

LILLY TORIOLA

Kommunikationsverantwortliche

Die Basisprogramm-Workshops finden zwischen August und Dezember 2020 an der Wirtschaftsschule Thun statt. Die konkreten Termine finden Sie unter wst.ch/basisprogramm



Frauen

im

kaufmännischen

Von der Feminisierung des Büros.

Beruf

Schon ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt der Anteil an weiblichen Beschäftigten in den USA zu steigen. Während im Jahr 1870 von 151 Stenografen und Typisten lediglich sieben weiblich sind, übertrumpfen die Frauen ihre männlichen Kollegen schon bald: Im Jahr 1900 stehen in den USA

86 000 Bürolistinnen 26 000 Männern gegenüber. Der Trend zur Feminisierung des Büros springt auch nach Europa und in die Schweiz über. Während die Männer im Wehrdienst weilen, müssen die Frauen in der Arbeitswelt ihren «Mann» stellen. In der Verwaltung wird die Sekretärin zur unentbehrlichen Arbeitskraft. Zunächst ist die Hauptaufgabe der Frauen in Büros die stenografische Niederschrift von Diktaten, die sie danach von Hand, später auch mit der Schreibmaschine in Reinschrift überführen. So lassen sich auch in der Schweiz immer mehr

Frauen in kaufmännischen Berufen ausbilden. In der 1945 erschienenen Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum der WST lesen wir: «Nach 1919 ist die Zahl der Aktivmitglieder des KV Thun ganz bedeutend gestiegen. Das hängt mit der Lösung der weiblichen Angestelltenfrage zusammen. Vor dem 1. Weltkrieg hätte die holde Weiblichkeit erfolglos ein Aufnahmegesuch in den Kaufmännischen Verein Thun eingesandt, obwohl durch Bundesbeschluss im Jahre 1901 dem weiblichen Geschlecht die Teilnahme an den kaufmännischen Fortbildungsschulen und deren Prüfungen erlaubt war. Jahrelang wurde über die Zulassung der Frau in den Berufsverband an den Versammlungen im Privatgespräch geredet. Als aber während des Weltkrieges und des daraus resultierenden langen Grenzdienstes der männlichen Wehrkräfte die weibliche Arbeitskraft immer unentbehrlicher geworden war, fasste die Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (SKV) Luzern am 14. Juli 1918 den Beschluss, den Berufsverband auch den weiblichen Handelngestellten zu öffnen und sie als gleichberechtigte Mitglieder aufzunehmen. Der damals neu gewählte Zentralsekretär Philipp Schmid-Ruedin kämpfte tapfer für die Anerkennung der Frau als ebenbürtige Berufskollegin; die Aussprache über dieses Thema dauerte noch Jahre. Mit seiner klugen Haltung in der Frauenfrage hat der SKV bewiesen, dass er die Zeit versteht und neben seinen eigenen Interessen auch den Standpunkt der Allgemeinheit achtet. Aus den Jahresberichten geht nicht hervor, dass man sich im KVT über diese Frage stark ereiferte; schon 1910 wurde die erste Schülerin zugelassen.»

DAS BÜRO WIRD WEIBLICHER

Ab den 1960er Jahren übertrifft die Zahl junger Frauen, die an der kaufmännischen Berufsschule die Ausbildung besuchen, diejenige der jungen Männer. Das Büro wird weiblicher. Zwischen 1950 und 1970 steigt die Zahl der Arbeitnehmerinnen im Büro von 20 auf 30 Prozent, in absoluten Zahlen und bezogen auf die ganze Schweiz von 81 000 auf 232 000. In den Katern trifft man Frauen indessen noch sehr selten. Dennoch verändert sich das typische Bild der Frau im Büro erheblich: Die «Schreibkraft» der Zwischenkriegszeit, die vielerorts noch mit umgebundener Schürze zur Arbeit erscheint und meistens unverheiratet ist, wird von der kaufmännischen Angestellten, der Assistentin und der Sekretärin abgelöst. Die «rechte Hand des Chefs», die weit mehr als die Agenda ihres Vorgesetzten verwaltet, wird in vielen Unternehmen zu einer



Frauen in der Auskult unter Aufsicht (Aufnahme von 1960).

wichtigen Instanz. Aber eben – bis die «rechte Hand des Chefs» durch die Chefin ergänzt wird, werden noch etliche Jahre ins Land ziehen.

Auch heute noch haben es Frauen schwer, führende Positionen zu erreichen, nur langsam erobern sie sich auch solche Positionen. Im Jahre 2018 beträgt der Frauenanteil in den Geschäftsleitungen der hundert wichtigsten Schweizer Unternehmen gemäss einem NZZ-Artikel nur 7 Prozent.

HEIDI HIRSIGER

Ehemalige Lehrperson und Fachvorstand
Englisch an der WST

Mehr zur Geschichte der WST finden Sie in unserer Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum sowie unter wst.ch/125-jahre

Sensationeller Notenerfolg in der Weiterbildung

Im letzten Semester haben zahlreiche Weiterbildungsteilnehmende ihre Ausbildung an der WST erfolgreich abgeschlossen. Die WSTler haben dabei bei allen Lehrgängen den gesamtschweizerischen Notenschnitt deutlich übertroffen. Bei den Sachbearbeiter/-innen Rechnungswesen erhielt mehr als die Hälfte der Teilnehmenden die Note 5.5.

Sie können sich neu beispielsweise «Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen», «HR-Fachperson mit eidg. Fachausweis» oder «Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen» nennen. Mehr als 50 Absolvierende haben im vergangenen Semester ihre Ausbildung an der WST erfolgreich abgeschlossen und können dabei auf beachtliche Erfolge stolz sein. Bei den HR-Fachleuten haben alle sieben Teilnehmenden der WST die eidgenössische Berufsprüfung geschafft. Die gesamtschweizerische Erfolgsquote lag bei 80.3%. Der Notenschnitt lag bei 4.25, bei den

Teilnehmenden der WST mit 4.6 somit deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Besonders stolz kann Daniela Lehmann aus Konolfingen sein, die an der WST mit 5.3 die beste Abschlussnote erhielt.

BESTNOTE 6

Ebenfalls über dem Schweizer Schnitt lagen die Teilnehmenden des Lehrgangs «Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch»: Die Erfolgsquote der WST lag bei 75%, der gesamtschweizerische bei 67.1%, der Notenschnitt an der WST bei 4.2, der nationale bei 4.0.

Als absolut sensationell kann der Erfolg der Sachbearbeiter/-innen Rechnungswesen edupool.ch bezeichnet werden. Wie bei den HR-Fachleuten haben auch hier alle Teilnehmenden die Abschlussprüfung bestanden. Der gesamtschweizerische Notenschnitt lag bei 4.7, jener der WSTler bei 5.2. Von den 13 Teilnehmenden erhielt eine Person, Nguyen Minh Thu aus Thun, die Bestnote 6. Sage und schreibe sieben Personen erhielten die Note 5.5.

Vergangenes Semester haben weiter zahlreiche Teilnehmende der Lehrgänge «Digitale Transformation im KMU» und «Teams führen im KMU» ihre Weiterbildung mit einem Zertifikat erfolgreich abgeschlossen. Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert allen Absolvierenden zum Erfolg!

STEFAN ZBINDEN
Leiter Weiterbildung

Die erfolgreichen Absolvierenden

HR-Fachleute mit eidg. Fachausweis

Grgic Patricia, Thun; **Jenni Melanie**, Uebeschi; **Kaplan Olivia**, Heimberg; **Kurten Andrea**, Konolfingen; **Lehmann Daniela**, Konolfingen; **Lüthi Michael**, Münsingen; **Ueltschi Kathrin**, Zweisimmen.

Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen edupool.ch

Bähler Tanja, Thun; **Buri Joëlle**, Uetendorf; **Espellea Kim**, Aeschiried; **Gasser Beatrice**, Heimenschwand; **Karppinen Pipsa**, Goldiwil; **Längin Barbara**, Thun; **Nguyen Minh Thu**, Thun; **Schürch Jonas**, Thun; **Schütz Daniela**, Zweisimmen; **Sieber Jeanette**, Spiez; **Solomon Valentina**, Steffisburg; **Vögeli Corinna**, Wilderswil; **Wittwer Melanie**, Uetendorf; **Ziörjen Nadine**, Lenk im Simmental.

Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen WST

Blaser Jasmin, Ranflüh; **Grünig Indra**, Thun.

Digitale Transformation im KMU

Beck Susan, Uetendorf; **Boxler Michaela**, Interlaken; **Dunkel Tanja**, Uetendorf; **Frei Monika**, Gwatt (Thun); **Heiniger Agnes**, Hindelbank; **Kuonen Janine**, Guttet-Feschel; **Milelli Sabrina**

Sarah, Steffisburg; **Walker Susanne**, Heimberg; **Wälti Ruth**, Mühledorf BE; **Wieland Carol**, Oberhofen am Thunersee.

Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch

Aemmer Thomas, Unterseen; **Brack Martha**, Thun; **Dähler Caroline**, Thierachern; **Hofstetter Pascale**, Iseltwald; **Stucki Marco Gianni Andrea**, Steffisburg; **Zhang Melissa**, Ringgenberg.

Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung WST

Hager Christine, Adelboden.

Teams führen im KMU

Anken Robert, Steffisburg; **Brahimaj Halil**, Wimmis; **Brenneisen Samuel**, Wattenwil; **Brunner Andreas**, Matten b. Interlaken; **Brux Stefan**, Raron; **Escher Martin**, Gamsen; **Hofmann Willi**, Wimmis; **Kuonen Detlef**, Brig; **Locher Cindy**, Lalden; **Lötscher Alain**, Susten; **Mendicino Angelo**, Heimberg; **Schopfer René**, Gstaad; **Stalder Christoph**, Wilderswil; **Studer Christian**, Leukerbad; **Wyss Nicole**, Sigriswil; **Zuber Dominic**, Brig-Glis; **Zurbriggen Pascal**, Steg VS.

SIZ-Prüfung bestanden

43 Lernende der Wirtschaftsschule Thun haben im Rahmen des Freikursangebots erfolgreich die Diplomprüfung «ICT Advanced User SIZ» abgelegt. Der Gesamtschnitt von 5.2 dokumentiert eindrücklich den hohen Ausbildungsstand. Herausragend waren Fabienne Bichsel aus Uetendorf (5.9) sowie Selina Felder aus Steffisburg und Dominic Portmann aus Thun (je 5.7).

Die Diplomprüfung «ICT Advanced User SIZ» besteht aus den vier Modulen «Kommunikation» (Outlook, Internet, Windows), «Präsentation» (PowerPoint), «Texte» (Word) und «Tabellen» (Excel). Die Absolventen stellen dabei unter Beweis, dass sie über vertieftes Knowhow im IT-Bereich verfügen und vervollständigen damit das Portfolio für ihre berufliche Zukunft.

RAINER LUBASCH
Fachvorstand IKA

Die erfolgreichen Absolvent/-innen

Abduramani Aurora, Frutigen; **Alemtsegay Wintana**, Bern;
Amiet Marlon Gary, Zweisimmen; **Berger Jael**, Homberg bei Thun; **Fabienne Bichsel**, Uetendorf; **Beutler Laura**, Wimmis;
Bigler Tamara, Thun; **Bolinches Melina**, Thun; **Brügger Linda**, Erlenbach im Simmental; **Bütschi Dina**, Saanen; **Durand Emélie**, Thun; **Fassmann Janis**, Steffisburg; **Felder Selina**, Steffisburg;
Fourti Ziyad, Thun; **Friedli Selina**, Tägertschi; **Fuchs Aven Meo**, Thun; **Gufler Yanis**, Thun; **Günter Cyril**, Einigen; **Hählen Sandra**, Uetendorf; **Hansen Seya Jens**, Thierachern; **Häusler Enea**, Heimberg; **Hauswirth Natalie**, Gstaad; **Hostettler Suena**, Noflen; **Inniger Sarah**, Thun; **Keller Pascale**, Steffisburg; **Kohli Sarah**, Feutersony; **Krebs Jessica**, Amsoldingen; **Lehnherr Julian**, Thun; **Niederberger Nando**, Thun; **Niederhäuser Laura**, Lenk im Simmental; **Ogi Lukas**, Kandergrund; **Peter Fabian Loris**, Steffisburg; **Pfister Tim**, Steffisburg; **Portmann Dominic**, Thun; **Roethlisberger Jana**, Heimenschwand; **Salzmann Olivia**, Thun; **Schwarz Megan**, Ried bei Kerzers; **Simmen Nadine**, Thun; **Stettler Lynn**, Thierachern; **Stoller Janik**, Thun; **Wäfler Dehlia**, Achseten; **Zurbrügg Janice**, Scharnachtal.

JUBILÄEN

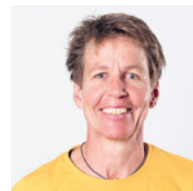
Für die langjährige Treue, die grosse Kollegialität und die angenehme Zusammenarbeit danken wir allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich.

Für die Zukunft – im privaten wie im beruflichen Bereich – wünschen wir
alles Gute!

25 JAHRE



Marie-Christine Clément



Marlen Knutti

20 JAHRE



Michael Sommer



Markus Von Grünigen

10 JAHRE



David Schweizer

NEUE MITARBEITENDE

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung bei der Arbeit an der WST.

Petra Göpfert

S-DE&LF-Lehrperson

Fabienne Tomantschger

Schulverwaltung

Drei Mal an der WST in unterschiedlichen Rollen

2009 hat er seine Kaufmännische Lehre und die Berufsfachschule an der WST in Gstaad abgeschlossen. Zehn Jahre später ist Michel Oehrli im Rahmen seiner Ausbildung zum Lehrer an die WST in Thun zurückgekehrt und stand als Praktikant für vier Wochen hinter dem Lehrerpult. Für den 30-Jährigen, der heute in Bern lebt, war es bereits das dritte Wiedersehen mit der WST.

Michel Oehrli, wann und wo hast du die WST genau besucht?

Insgesamt war ich vier Jahre an der WST. Zunächst habe ich von 2006 bis 2009 die Berufsschule in Gstaad besucht, anschliessend habe ich zwischen 2010 und 2011 die einjährige Berufsmaturitätsausbildung 2 in Thun absolviert.

Was sind deine besten Erinnerungen an diese Zeit?

Wir hatten immer einen guten Zusammenhalt in der Klasse, sowohl in Gstaad als auch in Thun. Meine Lust an der Schule war immer von der Klassenatmosphäre abhängig. Zu meinem grossen Glück habe ich in der Schulzeit an der WST Freunde gefunden, die mir bis heute erhalten geblieben sind. Das sagt doch einiges aus, wenn man bedenkt, dass seither acht, beziehungsweise elf Jahre vergangen sind!

Woran denkst du weniger gerne zurück?

Jugendliche erleben einen gewaltigen Umbruch, wenn sie in die Berufswelt einsteigen. Ich habe eine Lehre begonnen, ohne eine Idee davon zu haben, was letztendlich aus mir werden soll. Diese Sinn- und Identitätssuche war zermarternd für mich, wie wohl auch für die meisten anderen. Meine negativen Erinnerungen an diese Zeit haben weniger mit der Schule zu tun, als mit meiner Ungewissheit über die Zukunft. Ich gehe jede Wette ein, dass auch die heutigen Berufsschülerinnen und -schüler ein

Liedlein davon singen können. Mir persönlich hat die Berufsfachschule geholfen, da sich hier junge Leute begegneten, die im selben Boot saßen und sich austauschen konnten. Ausserdem: Das Schweizer Bildungssystem lässt glücklicherweise Tür und Tor in alle Richtungen offen, so müssen Jugendliche nicht mit 15 entscheiden, von wo aus sie in die Pension gehen.

Wie sah dein Werdegang nach Abschluss der WST aus?

Nach der BM hatte ich die zweifelhafte Ehre, ein Jahr Militärdienst zu absolvieren. Dort habe ich immer Witze gerissen und die Arbeiten so erledigt, dass ich sie nicht noch ein zweites Mal machen muss. Mein Verhalten wurde als motiviert missinterpretiert, und so musste ich leider noch etwas länger bleiben. Anschliessend habe ich die Passerelle durchlaufen und an der Universität Bern Germanistik, Französisch und Geschichte studiert. Aktuell besuche ich die Pädagogische Hochschule in Bern, weil ich Lehrer werden möchte – das war mir bereits zu Beginn des Studiums klar.

Wieso hast du dich für den Lehrerberuf entschieden?

Ich glaube, ich habe während der BM2 an der WST begonnen, mit dem Gedanken zu spielen. Die endgültige Entscheidung habe ich im Militärdienst getroffen, wo mir viel Zeit zum Nachdenken blieb. Wieso, das kann ich kaum richtig erklären, ohne dass diese «EINBLICKE»-Ausgabe

um einige Seiten verlängert und nur dieser Frage gewidmet würde. Die Wurzel liegt darin, dass ich nicht mein ganzes Leben lang tief seufzen möchte, wenn der Wecker klingelt.

Was gefällt dir am Lehrerberuf besonders?

Wahrscheinlich ist es schlicht der Beruf, der am besten zu mir passt. Ich erkläre gerne Sachen, die mich interessieren, und ich habe eine grosse Leidenschaft für Sprachen und Geschichte. Dabei behaupte ich, Schulstoff so vermitteln zu können, dass es den Zuhörenden angepasst ist, sie vielleicht sogar unterhält. Auf der anderen Seite wurde ich schon ein paar Mal positiv von Schülerinnen und Schülern überrascht, wenn ich sie an etwas Anspruchsvollem habe arbeiten lassen. Wenn dabei etwas Konstruktives herauskommt, so habe ich grosse Freude daran.

Was sind deine beruflichen Ziele, wo siehst du dich in fünf Jahren?

Ich möchte zu einem höheren Pensum als Lehrer arbeiten. Dabei spielt es keine grosse Rolle, ob dies nun an einem Gymnasium oder an einer Berufsmaturitätsschule ist, ich kann auf beiden Seiten Vorteile sehen. Zum Glück ist das so, denn mit meinen Schulfächern darf man nicht sehr fordernd sein. Der Arbeitsmarkt ist hart, weil der Lehrerberuf beliebt ist. Falls ich zu Beginn nur ein geringes Pensum finde, so ziehe ich es in Erwägung, weiterhin als kaufmännischer Angestellter zu arbeiten oder nebenberuflich Werbetexter zu werden.

Was sind deiner Meinung nach die grössten Herausforderungen, die auf künftige Lernende zukommen?

Die Berufe sind in stetigem Wandel, es kommt immer Neues hinzu. Ich könnte mir vorstellen, dass der technologische



Fortschritt eine zusätzliche Herausforderung für neue kaufmännische Angestellte wird. Nicht unbedingt, weil der Berufsalltag komplizierter wird, sondern weil sich plötzlich viele Aufgaben erübrigen, die eine Arbeitsstelle rechtfertigen. Ich glaube, es ist wichtig, dass man sich nach der Lehre weiterbildet. Damit meine ich nicht, dass man unbedingt studieren sollte. Vielmehr spreche ich von berufsbegleitenden Weiterbildungen. Mit solchen Zusätzen können sich Angestellte spezialisieren und sich so für eine Firma wertvoller oder gar unentbehrlich machen.

Was werden die grössten Herausforderungen für Lehrpersonen sein?

Ich glaube, je älter Schülerinnen und Schüler sind, je konkreter ihre Zukunftspläne werden, desto klarer haben sie vordefiniert, was sie interessiert, und was nicht. Es ist deshalb eine grosse Herausforderung, die jungen Menschen abzuholen, die sich ein Schulfach nicht

auf die Fahne geschrieben haben. Das war wahrscheinlich vor dreissig Jahren auch schon so, doch heutzutage kommt noch die ganze Unterhaltungskultur dazu. Unsere Zeit ist ein Schlaffenland der Unterhaltung, alle finden überall etwas, das ihre Interessen befriedigt. Die Lehrpersonen müssen eine Balance finden, um Interesse in den Schülerinnen- und Schülern zu wecken, ohne dass der Unterricht zum Slapstick verkommt.

Interview: LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

Termine

APRIL 2020

27.4.

Teamevent 1. Lehrjahr Detailhandelsfachleute Thun und Gstaad

JUNI 2020

2.–5.6.

Unterrichtseinstellung während der Abschlussprüfungen Gstaad

2.–12.6.

Unterrichtseinstellung während der Abschlussprüfungen Thun

8.6.

Sporttag

Thun: 1. Lehrjahr Detailhandel und Büroassistentinnen und -assistenten

Gstaad: 1. + 2. Lehrjahr Detailhandel und Kaufleute

12.6.

Sporttag 2. Lehrjahr Detailhandelsfachleute und
2. Lehrjahr Kaufleute B-, E- und M-Profil (ohne Gstaad)

15.6. od. 19.6.

Klassenevent Detailhandelsfachleute

15.6.

Einschreibungen und Einstufungstests in Thun:
Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen und -assistenten

16.6.

Einschreibungen in Gstaad:
Kaufleute E-Profil und Detailhandelsfachleute

16.6.

Einschreibungen und Einstufungstests in Thun:
Kaufleute B-, E- und M-Profil, Büroassistentinnen und -assistenten

24.6.

Schlussfeier Kaufleute B- und E-Profil, Büroassistentinnen und -assistenten

24.6.

Schlussfeier Detailhandelsfachleute
und Detailhandelsassistentinnen und -assistenten

25.6.

Schlussfeier BM 1 und BM 2

25.6.

Schlussfeier Gstaad

AUGUST 2020

10.8.

Begrüssungstag 1. Lehrjahre

SEPTEMBER 2020

7.9.

Partnertag 2. Lehrjahr Detailhandelsfachleute

7.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Kaufleute B- und E-Profil

8.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Kaufleute M-Profil

9.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Detailhandelsfachleute

14.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Büroassistentinnen und -assistenten

14.9.

Informationsabend für Eltern, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
1. Lehrjahr Detailhandelsassistentinnen und -assistenten

16.9.

Elternabend und Infotreff Kaufleute in Gstaad

17.9.

Elternabend und Infotreff Detailhandel in Gstaad

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Terminliste unter
wst.ch/termine

wirtschaftsschule
thun



Ferienplan

Schuljahr 2020/2021

Frühlingsferien

29.3.2020–19.4.2020

Sommerferien

28.6.2020–9.8.2020

Herbstferien

20.9.2020–11.10.2020

Winterferien

20.12.2020–10.1.2021

Frühlingsferien

4.4.2021–25.4.2021

Wirtschaftsschule Thun

Mönchstrasse 30 A | 3600 Thun

Ebnit | 3780 Gstaad

T 033 225 26 27 | F 033 225 26 39

wst@wst.ch | wst.ch

 facebook.com/WirtschaftsschuleThun

 linkedin.com/company/wirtschaftsschulethun

 instagram.com/wirtschaftsschulethun



edupool.ch
Bildung von Wert und Nachhaltigkeit



Cambridge English
Language Assessment
Exam Preparation Centre